



Abschreibungsentscheid vom 30. September 2024

Besetzung

Einzelrichter Beat Weber,
Gerichtsschreiberin Tanja Jaenke.

Parteien

1. **Aquilana Versicherungen,**
2. **SUPRA-1846 SA,**
3. **Einsiedler Krankenkasse,**
4. **Sumiswalder Krankenkasse,**
5. **Genossenschaft Krankenkasse Steffisburg,**
6. **CONCORDIA Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung AG,**
7. **Atupri Gesundheitsversicherung AG,**
8. **Avenir Krankenversicherung AG,**
9. **Krankenkasse Luzerner Hinterland,**
10. **ÖKK Kranken- und Unfallversicherungen AG,**
11. **Vivao Sympany AG,**
12. **Easy Sana Krankenversicherung AG,**
13. **Genossenschaft Glarner Krankenversicherung,**
14. **Cassa da malsauns LUMNEZIANA,**
15. **KLuG Krankenversicherung,**
16. **EGK Grundversicherungen AG,**
17. **sanavals Gesundheitskasse,**
18. **Genossenschaft KRANKENKASSE SLKK,**
19. **sodalis gesundheitsgruppe,**
20. **vita surselva,**
21. **Verein Krankenkasse Visperterminen,**
22. **Caisse-maladie de la vallée d'Entremont société coopérative,**
23. **Stiftung Krankenkasse Wädenswil,**

24. **Krankenkasse Birchmeier,**
25. **SWICA Krankenversicherung AG,**
26. **Galenos AG,**
27. **rhenusana,**
28. **Mutuel Assurance Maladie SA,**
29. **AMB Assurances SA,**
30. **Philos Krankenversicherung AG,**
31. **Assura-Basis AG,**
32. **Visana AG,**
33. **Agrisano Krankenkasse AG,**
34. **sana24 AG,**
35. **vivacare AG,**
alle vertreten durch tarifsuisse ag,
diese vertreten durch MLaw Andreas Miescher,
Rechtsanwalt,
Beschwerdeführerinnen / Beschwerdegegnerinnen,

gegen

Stadt Zürich Stadtpital Triemli,
handelnd durch Gesundheits- und Umweltdepartement
der Stadt Zürich,
vertreten durch lic. iur. Michael Waldner, Rechtsanwalt,
und MLaw Barbara Meier, Rechtsanwältin,
Beschwerdegegnerin / Beschwerdeführerin,

Regierungsrat des Kantons Zürich, Staatskanzlei,
handelnd durch Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich,
Vorinstanz.

Gegenstand

KVG, Festlegung des SwissDRG-Basisfallwertes betreffend
Stadtpital Zürich, Standort Triemli; Beschluss des Regie-
rungsrates des Kantons Zürich vom 31. August 2022 (RRB
1154/2022).

Das Bundesverwaltungsgericht stellt fest und erwägt,

dass der Regierungsrat des Kantons Zürich (nachfolgend Vorinstanz) mit Beschluss vom 31. August 2022 (RRB 1154/2022) für stationäre akutso-matische Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung, die nach SwissDRG abgerechnet werden, für das Gesundheits- und Umwelt-departement der Stadt Zürich einerseits und die von der A. _____ und der tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherer andererseits mit Wirkung ab 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 einen SwissDRG-Basisfallwert von Fr. 10'031.– und mit Wirkung ab 1. Januar 2020 einen Swiss DRG-Basisfallwert von Fr. 9'900.– für das Stadtspital Zürich, Standort Triemli, festsetzte (vgl. Akten im Beschwerdeverfahren C-4612/2022 [BVGer1-act.] 1 Beilage 2),

dass die Stadt Zürich Stadtspital Triemli am 7. Oktober 2022 Beschwerde gegen den erwähnten Beschluss erhoben hat und dieses Beschwerdever-fahren beim Bundesverwaltungsgericht in der Folge unter der Verfahrens-nummer C-4572/2022 mit den von der tarifsuisse ag vertretenen Kranken-versicherern als Beschwerdegegnerinnen 1-40 sowie mit der A. _____ als Beschwerdegegnerin 41 geführt wurde (vgl. Akten im Beschwerdever-fahren C-4572/2022 [BVGer2-act.] 1),

dass am 10. Oktober 2022 auch die von der tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherer eine Beschwerde gegen den erwähnten Beschluss er-hoben haben, welche beim Bundesverwaltungsgericht unter der Verfah-rensnummer C-4612/2022 geführt wird (vgl. BVGer1-act. 1),

dass die Beschwerdeführerinnen in den beiden erwähnten Beschwerde-verfahren jeweils einen Kostenvorschuss von Fr. 5'000.– geleistet haben,

dass der zuständige Instruktionsrichter den Schriftenwechsel in den beiden erwähnten Beschwerdeverfahren durchgeführt und dabei die Fachberichte der Preisüberwachung und des Bundesamtes für Gesundheit sowie die Schlussbemerkungen der Verfahrensbeteiligten eingeholt hat,

dass die Stadt Zürich Stadtspital Triemli und die von der tarifsuisse ag ver-tretenen Krankenversicherer am 9. beziehungsweise 19. April 2024 den Tarifvertrag mit der Vertragsnummer 10.500.2459E vom 1. Januar 2019 betreffend die Leistungsabgeltung nach SwissDRG für akut-stationäre Be-handlungen unterzeichnet haben (BVGer1-act. 21 Beilage 2),

dass die Vorinstanz mit Beschluss vom 3. Juli 2024 (RRB 750/2024) den erwähnten Tarifvertrag genehmigte (BVGer1-act. 21 Beilage 1 Ziff. I.1),

dass die Vorinstanz das Bundesverwaltungsgericht im Beschwerdeverfahren C-4572/2022 mit Schreiben vom 17. Juli 2024 über die Genehmigung des Tarifvertrages zwischen der Stadt Zürich Stadtspital Triemli und den von der tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherern informierte und darum ersuchte, das Beschwerdeverfahren zwischen der Stadt Zürich Stadtspital Triemli und der tarifsuisse ag als gegenstandslos geworden abzuschreiben, während das Verfahren zwischen der Stadt Zürich Stadtspital Triemli und der A. _____ weiterzuführen sei (vgl. Akten im Beschwerdeverfahren C-6113/2022 [BVGer3-act.] 1),

dass die Vorinstanz das Bundesverwaltungsgericht mit Schreiben vom 17. Juli 2024 darum ersuchte, das Beschwerdeverfahren C-4612/2022 als gegenstandslos geworden abzuschreiben (BVGer1-act. 21),

dass der Instruktionsrichter in der Folge mit Verfügung vom 9. August 2024 das Beschwerdeverfahren der Stadt Zürich Stadtspital Triemli vom 7. Oktober 2022 gegen den Beschluss des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 31. August 2022 (RRB 1154/2022) hinsichtlich der Festsetzung des SwissDRG-Basisfallwertes auf Fr. 10'031.– (1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019) beziehungsweise Fr. 9'900.– (ab 1. Januar 2020) betreffend die durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherer (Beschwerdegegnerinnen 1-40) vom Verfahren C-4572/2022 abgetrennt hat (BVGer3-act. 2),

dass das Verfahren zwischen der Stadt Zürich Stadtspital Triemli und der A. _____ unter der Verfahrensnummer C-4572/2022 weitergeführt wird (BVGer2-act. 31),

dass das Verfahren zwischen der Stadt Zürich Stadtspital Triemli und den durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherer nunmehr unter der neuen Verfahrensnummer C-6113/2022 geführt wird (BVGer3-act. 2),

dass das Verfahren zwischen den durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherer und der Stadt Zürich Stadtspital Triemli unverändert unter der Verfahrensnummer C-4612/2022 geführt wird (BVGer1-act. 22),

dass den Beschwerdeverfahren C-4612/2022 und C-6113/2022 derselbe Sacherhalt zugrunde liegt, sich die gleichen Rechtsfragen stellen und die Beschwerden denselben vorinstanzlichen Beschluss betreffen,

dass es sich daher rechtfertigt, die beiden Verfahren zu vereinigen (vgl. BGE 128 V 124 E. 1; 128 V 192 E. 1),

dass sowohl die Stadt Zürich Stadtspital Triemli mit Eingabe vom 19. August 2024 als auch die durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherer mit Eingabe vom 5. September 2024 dem Antrag der Vorinstanz auf Abschreibung des Verfahrens infolge Gegenstandslosigkeit beigespflichtet haben (BVGer3-act. 3; BVGer1-act. 23),

dass gegen den RRB 750/2024 innert der im Beschluss genannten Rechtsmittelfrist beim Bundesverwaltungsgericht keine Beschwerde eingegangen ist,

dass die Beschwerdeverfahren C-4612/2022 und C-6113/2022 daher im einzelrichterlichen Verfahren als durch aussergerichtlichen Abschluss von Tarifverträgen und Genehmigung durch die Vorinstanz gegenstandslos geworden abzuschreiben sind (Art. 23 Abs. 1 Bst. a VGG),

dass die Verfahrenskosten in der Regel jener Partei auferlegt werden, deren Verhalten die Gegenstandslosigkeit bewirkt hat (Art. 5 des Reglements vom 21. Februar 2008 über die Kosten und Entschädigungen vor dem Bundesverwaltungsgericht [VGKE, SR 173.320.2]),

dass gemäss der bundesgerichtlichen Rechtsprechung diesbezüglich nach dem materiellen Grund für das formelle Verhalten zu fragen ist und insofern unerheblich ist, wer die Prozesshandlung vornimmt, welche zur Abschreibung führt (vgl. Urteil des BGer 2C_564/2013 vom 11. Februar 2014 E. 2.4; vgl. auch Urteil des BGer 8C_60/2010 vom 4. Mai 2010 E. 4.2.1), und die Frage, wie die Prozessaussichten vor Eintritt der Gegenstandslosigkeit zu würdigen gewesen wären, irrelevant ist, sofern die Gegenstandslosigkeit durch eine Partei bewirkt wurde (Urteil 8C_60/2010 E. 4.2.1),

dass vorliegend die Stadt Zürich Stadtspital Triemli und die durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherer durch die Unterzeichnung des Tarifvertrags mit der Vertragsnummer 10.500.2459E gleichermassen die Gegenstandslosigkeit bewirkt haben, wobei in diesem Zusammenhang – entgegen den Vorbringen der durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherer – mit Blick auf die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts (vgl. dazu auch Urteile des BVGer C-605/2022 vom 13. August 2024, C-4524/2022 vom 17. Oktober 2023 und C-4488/2022 vom 17. Oktober 2023) nicht ausschlaggebend sein kann, auf welchen Tarif sich die Parteien letztlich geeinigt haben,

dass die bisher aufgelaufenen Verfahrenskosten von Fr. 2'000.– bei diesem Verfahrensausgang je zur Hälfte der Stadt Zürich Stadtspital Triemli und den durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherern aufzuerlegen sind,

dass der von der Stadt Zürich Stadtspital Triemli zu tragende Anteil an den Verfahrenskosten von Fr. 1'000.– beträgt und – mangels Erhebung im Verfahren C-6113/2022 – keinem Kostenvorschuss entnommen werden kann, weshalb die Stadt Zürich Stadtspital Triemli den Betrag innert 30 Tagen nach Versand des vorliegenden Urteils zugunsten der Gerichtskasse zu überweisen hat,

dass der von den durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherern zu tragende Anteil an den Verfahrenskosten von Fr. 1'000.– dem geleisteten Kostenvorschuss von Fr. 5'000.– im Verfahren C-4612/2022 zu entnehmen und der Restbetrag von Fr. 4'000.– zurückzuerstatten ist,

dass vor diesem Hintergrund die Parteikosten wettzuschlagen sind (vgl. Art. 15 i.V.m. Art. 5 VGKE),

dass die Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten an das Bundesgericht gegen Entscheide auf dem Gebiet der Krankenversicherung, die das Bundesverwaltungsgericht gestützt auf Art. 33 Bst. i VGG in Verbindung mit Art. 53 Abs. 1 KVG getroffen hat, gemäss Art. 83 Bst. r des BGG unzulässig und das vorliegende Urteil somit endgültig ist.

Demnach verfügt das Bundesverwaltungsgericht:

1.

Die Beschwerdeverfahren C-4612/2022 und C-6113/2022 werden vereinigt.

2.

Die Beschwerdeverfahren C-4612/2022 und C-6113/2022 werden zufolge aussergerichtlicher Einigung und Vertragsgenehmigung durch die Vorinstanz als gegenstandslos geworden abgeschrieben.

3.

3.1. Die Verfahrenskosten von Fr. 2'000.– werden je zur Hälfte der Stadt Zürich Stadtpital Triemli und den durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherern auferlegt.

3.2. Der von den durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherern zu tragende Anteil an den Verfahrenskosten von Fr. 1'000.– wird dem geleisteten Kostenvorschuss von Fr. 5'000.– im Verfahren C-4612/2022 entnommen. Der Restbetrag von Fr. 4'000.– wird zurückerstattet.

3.3. Die Stadt Zürich Stadtpital Triemli hat innert 30 Tagen nach Versand des vorliegenden Urteils Fr. 1'000.– zugunsten der Gerichtskasse zu überweisen.

4.

Die Parteienschädigungen werden wettgeschlagen.

5.

Dieser Entscheid geht an die Stadt Zürich Stadtpital Triemli, die durch die tarifsuisse ag vertretenen Krankenversicherer, die Vorinstanz, das Bundesamt für Gesundheit und die Preisüberwachung.

Der Einzelrichter:

Die Gerichtsschreiberin:

Beat Weber

Tanja Jaenke

Versand: